

Der Zauber des Lichts

Edite Grinbergas feinsinnige Ölgemälde faszinieren im Kunstverein Schöningen.

Von Marianne Winter

Schöningen. Vorbeigehuscht. Gerade war doch noch jemand im Raum. Ein Buch ist liegengeblieben, ein Vorhang weht, ein Stuhl ist umgestürzt. Jetzt herrscht Stille. Über allem aber die Schönheit des Lichts. Was für Gemälde!

Edite Grinberga aus Riga, jetzt Wahl-Berlinerin, lehrt uns das Staunen über die Farbe Weiß, über Licht und Schatten, über ein Stück Tüll, das sich im Luftzug auf einem Stuhl bläht.

Ohne eine Pinselspur zu hinterlassen, malt sie in Öllasuren auf großer Leinwand Räume im Sonnenlicht mit weichen Schattenkonturen von Fensterflügeln, setzt sparsam dazu ein Objekt im Farbwandel des Lichts. Edite Grinberga hat ihr Thema gefunden, sie inszeniert über den Lichteinfall Zeit im Raum, konzentriert sich auf die Farbe Weiß, die in sensiblen Schattentönen den Tagesverlauf sichtbar macht und sich durch Sonne, Wolken und das Licht der Jahreszeiten verändert.

Im Kunstverein Schöningen sind die Meisterwerke ohne Kunstlicht zu sehen: Es würde die empfindsame Grau-Weiß-Skala der Malerei verändern. Auf ihrer Bildbühne treten auf: ein Biedermeierstuhl, ein Buch, ein Negligé, eine Kordel, ein Konzertflügel, ei-



Ein Stuhl wird zum Star. Gemälde von Edite Grinberga, Öllasur auf Leinwand.

ne Geige, eine Spiegelscherbe. Und ab und zu ein Farbdruck als kunsthistorisches Zitat, natürlich als Augentäuschungsmalerei.

Das Kleid, ein Akteur im reinsten Revolutionsrot, propagiert schließlich ein Bekenntnis zur Farbe. Realismus und Ästhetik vom Feinsten. Bei aller Schönheit, Poesie und luftiger Zartheit ist jede Zufälligkeit, jeder Licht- und Schatteneinfall doch mit größter Präzision konzipiert und zeitintensiv gemalt, bis der eingefangene Moment zur Inszenierung, zum Bild einer Ewigkeit wird.

Bis 15. September im Galerieraum Brauhof 12 in Schöningen, Di.-Fr. 16-18 Uhr, Do. 16-19 Uhr, So. 11-13 Uhr.